

## Apropos 36:

# Von Gaunern, Tony Blair und anderen Ganoven

**W**erden wir richtig informiert? Nur wenn wir den Guru unserer eigenen individuellen Vernunft in der richtigen Weise wirksam werden lassen. Das heißt: wenn wir uns um die nötigen Informationen bemühen und sie *denkend* verarbeiten. Sonst laufen wir Gefahr, von Medien, Behörden oder auch Wissenschaftlern (manchmal absichtlich) in die Irre geführt zu werden. So wie es zum Beispiel George W. Bush und seine Administration – nicht nur beim Irakkrieg – sozusagen notorisch tun, was an dieser Stelle immer wieder belegt worden ist.

## **EU: «Wo Bio draufsteht, darf Gentechnik drin sein»**

Um es gleich klarzustellen: Ich gehöre noch einer Generation an, die so erzogen worden ist, dass sie große Hemmungen hat, so ehrenwerte Leute wie z.B. Minister als Gauner zu bezeichnen. Ich werde das deshalb nicht tun. Ich werde nur den Sachverhalt schildern.

Der Handel mit Bio-Produkten boomt in Deutschland (und anderswo) ganz gewaltig – mit Zuwachsraten von über 20% pro Jahr. Der Sog ist so groß, dass nun auch Discounter Bio-Ware anbieten. Entsprechend ausgetrocknet ist der Markt, gewisse Produkte sind zeitweise ausverkauft. Viele Verbraucher haben genug von den mannigfachen Skandalen und sind gerne bereit, für «saubere Ware» einen anständigen Preis zu bezahlen. Und was tun die europäischen Landwirtschaftsminister? Sie kommen in Luxemburg unter dem Vorsitz des deutschen Agrarministers Horst Seehofer zusammen und beschließen ein neues Bio-Siegel, das «Käufern von Öko-Lebensmitteln künftig EU-weit gültige Mindeststandards garantieren» soll. «Das Logo soll von 2009 an Produkte kennzeichnen, die zu mindestens 95 Prozent biologisch erzeugt wurden.»<sup>1</sup> Der Skandal dabei: «Wo Bio draufsteht, darf Gentechnik drin sein»<sup>2</sup> Denn die EU-Agrarminister haben beschlossen, «dass Bio- und Öko-Produkte künftig Spuren gentechnisch veränderter Pflanzen enthalten dürfen – und es muss nicht auf der Packung stehen». Auch werden die «klaren Verbotsvorschriften beim Einsatz chemisch-synthetischer Pestizide» aufgehoben.<sup>1</sup> Zudem müssen Bio-Importwaren nicht die EU-Öko-Kriterien erfüllen, sondern nur den weniger strengen Codex Alimentaris der UN-Landwirtschaftsorganisation FAO. Weiter wird der Einsatz von gentechnisch veränderten Zusatzstoffen erlaubt – etwa Vitamine oder Milch- und Ascorbinsäure. So wird in der EU Bio-Babybrei gentechnisch hergestellte Vitamine enthalten dürfen! Womit die

Zeiten von «sauberer Ware» vorbei sein werden: «Bio» wird in der EU zum Etikettenschwindel. Völlig unverständlich ist die Toleranzgrenze von 0,9 Prozent für genetisch veränderte Organismen: Demnach muss ein Produkt, das unabsichtlich – beispielsweise durch Pollenflug – verunreinigt wurde, erst ab diesem Schwellenwert gekennzeichnet werden. Der vorsitzende Herr Seehofer (CSU) hat völlig versagt. Er hat sein Privat- und sein Parteileben nicht im Griff. Das wäre an sich seine Privatsache, aber offenbar hat ihm das seinen Sachverstand so vernebelt, dass er nicht mehr handlungsfähig ist. Ungarn, Belgien, Italien und Griechenland haben gegen die Novelle gestimmt, weil ihnen der Schwellenwert zu weit geht und sie Bio als Bio erhalten wollten. Auch das EU-Parlament – das in dieser Sache nicht entscheidungsbefugt ist – hatte die Vorgaben als zu lasch missbilligt und einen Grenzwert an der technischen Nachweisgrenze (derzeit 0,1 Prozent) gefordert. Das hatten die EU-Regierungen jedoch abgelehnt. Deshalb wäre es für den deutschen Agrarminister ein Leichtes gewesen, für die Interessen der Bauern und der Konsumenten Stellung zu beziehen. Das Argument, dass z.B. unabsichtlicher Pollenflug nicht zu vermeiden sei, ist ein Skandal. Wenn dem so wäre, müsste Gen-Food (das sowieso niemand will und das auch gegen den Hunger in der Welt nichts nützt) rigoros verboten werden. Denn die Befürworter protestieren gegen ein Verbot mit der Forderung, die Konsumenten müssten die Wahlfreiheit haben. Offensichtlich ist das ein Scheinargument, wenn die Zulassung von Gen-Food dazu führt, dass der großen Mehrheit die Wahlfreiheit dadurch genommen wird! Dies gilt umso mehr, als wissenschaftlich noch keineswegs erwiesen ist, ob Gen-Food gesundheitsschädlich ist oder nicht.

## **Die Sache mit den Gaunern**

Wie schon eingangs gesagt: Ich werde diesen an Betrug grenzenden Beschluss der EU-Minister nicht mehr weiter kommentieren, sondern das Urteil über diese Herren – Damen würden sich so etwas wohl nicht leisten – der aufmerksamen Leserin und dem geneigten Leser überlassen. Wobei mir eine Geschichte in den Sinn kommt, die ein längst verstorbener Schweizer Freund vor Jahrzehnten selbst erlebt hat. Es war im Zürcher Kantonsrat, dem Parlament eines schweizerischen Gliedstaates. Da war eine intensive sozialpolitische Debatte im Gang. Ein Abgeordneter erregte sich so, dass er in den Saal brüllte: «Der

halbe Kantonsrat sind Gauner.» Worauf der Ratspräsident energisch einschritt und den Parlamentarier zu rechtwies: Das sei eine Beleidigung des Hauses, die er nicht durchgehen lassen könne. Der Herr Abgeordnete sei gehalten, sich zu entschuldigen. Worauf dieser zerknirscht ans Rednerpult trat und betonte, es täte ihm leid; er versichere: «Der halbe Kantonsrat sind *keine* Gauner.»

Ein – wohl unbeabsichtigter – Lichtblick lässt die neue Bio-Verordnung der EU aber doch noch: Entgegen der ursprünglichen Vorstellungen dürfen nationale Qualitätszeichen sowie bestehende Branchenzeichen von Ökolandbau-Verbänden wie *Naturland*, *Demeter* oder *Bio-Suisse* (Knospe) weiter verwendet werden. Das gibt den Verbrauchern und ihren Verbänden die Möglichkeit, Druck auszuüben. Wenn sie konsequent nur noch wirkliche Bio-Waren kaufen und das «Bio»-Siegel der EU ebenso konsequent boykottieren, werden die Produzenten auf ihren Produkten sitzen bleiben oder sie mit Verlust als konventionelle verkaufen müssen. Wenn dieses Vorgehen auch noch möglichst lautstark öffentlich kommuniziert wird, wird der Erfolg auf die Dauer nicht ausbleiben.

### Allergien, Ernährung, Medikamente und Impfungen

*Apropos Gen-Food:* Befürworter tun so, wie wenn Gen-Food völlig harmlos und keineswegs gesundheitsschädlich sei. Das ist aber wissenschaftlich alles andere als erwiesen. Gewiss, wer eine genveränderte Tomate isst, fällt nicht gleich tot um. Aber was passiert nach ein paar Jahren oder Jahrzehnten? Womit da zu rechnen ist, zeigen aktuelle Studien.

1999 wurde in einer schwedischen Studie nachgewiesen, «dass Schüler von Rudolf Steiner Schulen deutlich weniger unter Heuschnupfen, Dermatitis und Allergien leiden als ihre Altersgenossen aus staatlichen Schulen. Als Ursache für diese Unterschiede wurde der Lebensstil der Elternhäuser in Betracht gezogen.»<sup>3</sup> Nun konnten diese Ergebnisse in der so genannten *Parsifal-Studie* bestätigt werden<sup>4</sup>. «In fünf europäischen Staaten (Schweden, Schweiz, Deutschland, Österreich und Holland) wurden über 6700 Kinder zwischen 5 und 13 Jahren auf ihre Gesundheit bezüglich allergischer Reaktionen untersucht. Durchgeführt wurde die Studie mit EU-Geldern an diversen Universitätsinstituten in den teilnehmenden Ländern.» Untersucht wurde in erster Linie der Zusammenhang der allergischen Leiden mit der Ernährung der Kinder, dem Einsatz von Medikamenten sowie der Masern-Mumps-Röteln-Impfung. «Die Konzentration der Studie auf die Allergien ist deshalb von Bedeutung, weil eine Allergie ein Symptom ist für ein Immunsystem, das

sich mit der (stofflichen) Umwelt nicht mehr auf gesunde Weise auseinandersetzen kann. In den letzten Jahrzehnten haben die Allergien besonders in den westlichen Industriestaaten in erschreckendem Maß zugenommen, weshalb sie heute als die «Umweltkrankheiten Nr. 1» gelten. Allergische Überreaktionen beispielsweise gegen Blütenpollen, Nahrungsmittel, Textilien, Tierhaare oder Hausstaub bedeuten für die betroffenen Menschen eine unter Umständen große Einbuße an Lebensqualität.» Die Ergebnisse aus diesen Vergleichsstudien sind klar: «Steinerschüler haben im Vergleich mit Staatsschülern signifikant weniger Allergien.» Deutlich sind auch die Ursachen: «Steinerschüler wurden weniger häufig oder gar nie mit Antibiotika und fiebersenkenden Mitteln behandelt, nur etwa zu einem Viertel wurden sie gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft (MMR, 26% gegenüber 72% an Staatsschulen); dagegen machen sie dreimal häufiger Masernerkrankungen durch als ihre Altersgenossen an der Staatsschule.» Steinerschüler werden zudem mehrheitlich auf der Basis biologischer oder biodynamischer Produkte ernährt. Das internationale Forscherteam schließt aus diesen Ergebnissen, «dass insbesondere der Einsatz von Antibiotika und Antipyretika (fiebersenkende Mittel) sowie die MMR-Impfung ein Risiko darstellt, an Allergien zu erkranken. Durchgemachte Masern sowie eine biologische oder biodynamische Ernährung sind dagegen eindeutige Schutzfaktoren und stärken den Organismus gegen stoffliche Übergriffe aus der Umwelt.» In einer Erhebung an der Basalstufe in Bern im Mai 2004 wurden ähnliche Resultate erzielt. Zusätzlich zeigte sich, dass die Kinder der Basalstufe auch weniger unter psychosomatischen Beschwerden leiden als gleichaltrige Kinder an staatlichen Schulen.

### Wenn (Roh-)Milch vor Asthma und Allergien schützt

Entsprechende Ergebnisse zeitigt auch die kürzlich publizierte große *Parsifal-Studie*: «Milch vom Bauernhof schützt Kinder vor Asthma und Allergien»<sup>5</sup>. «Milch vom Bauernhof» heißt primär nicht industriell verarbeitete Milch (also nicht UHT, nicht homogenisiert, nicht pasteurisiert – wobei sie allerdings zum Teil privat «abgekocht» wurde, wie die Eltern angaben). An dieser Parsifal-Studie (Prevention of allergy risk factors for sensitisation in children related to farming and anthroposophic lifestyle) mit beinahe 15000 Kindern haben sich mehr als 35 Forscherinnen und Forscher beteiligt; sie wurde in der Maiausgabe der Fachzeitschrift *Clinical and Experimental Allergy* veröffentlicht; federführend war das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel<sup>6</sup>. Die Forschungsarbeit wurde getragen von EU-Forschungsgesuchen, vom Schweizerischen Nationalfonds,

von der Schweizer Kühne-Stiftung und von der schwedischen Stiftung für Gesundheitswesen und Allergieforschung.

Dabei haben Forscher aus Europa und den USA 14893 Kinder im Alter zwischen fünf und dreizehn Jahren, wohnhaft in Österreich, Deutschland, Holland, Schweden und der Schweiz untersucht. Die Stichprobe setzt sich aus Bauernkindern, Kindern ländlicher und vorstädtischer Gemeinden und aus Rudolf-Steiner-Schulen zusammen. Die Eltern mussten einen detaillierten Fragebogen ausfüllen. Zudem wurden an knapp 4000 Kindern aus allen fünf Ländern allergierelevante Bluttests durchgeführt. So haben die Forscher herausgefunden, «dass Kinder, die regelmäßig Milch direkt vom Bauernhof tranken, weniger an Heuschnupfen und Asthma litten. Eine tiefere Häufigkeit an diagnostiziertem Asthma war auch bei allen Milchprodukten zu beobachten, die direkt auf einem Bauernhof produziert wurden, und der Verzehr von Freilandeiern schützte vor Heuschnupfen. Jedoch boten diese Produkte nur dann einen erhöhten Schutz, wenn die Kinder auch unpasteurisierte Bauernmilch tranken.» Dabei spielte es keine Rolle, ob die Kinder auf einem Bauernhof leben oder nicht. «Unsere Forschungen haben gezeigt, dass Kinder, welche die beste Schutzwirkung vor Asthma und Allergien aufwiesen, seit ihrem ersten Lebensjahr Bauernmilch tranken», sagt der Hauptautor Dr. Marco Waser vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel. Die Schutzwirkung war dieselbe, ungeachtet dessen, ob die Milch gekocht wurde oder nicht. Bauchgrimmen verursacht den Forschern die «rohe Milch» (die mindestens die Hälfte der befragten Eltern ihren Kindern verabreichte); sie hat offensichtlich eine Schutzwirkung gegen Asthma und Allergien, gilt aber nach herrschender Auffassung «vor allem für Kleinkinder» als «nicht empfehlenswert». Denn: «Rohe Milch enthält pathogene Keime wie Salmonellen oder enterohaemorrhagische E. coli-Bakterien und somit kann ihr Konsum ernsthafte gesundheitliche Risiken hervorrufen.» Deshalb schlussfolgert Waser: «Trotz unserer Erkenntnisse dürfen wir den Konsum von roher Kuhmilch als vorbeugende Maßnahme gegen Asthma und Allergien nicht empfehlen.» Es bedürfe «weiterer Forschungen für die Entwicklung eines sicheren Lebensmittelprodukts, das einen wirksamen Schutz gegen diese verbreiteten Kinderkrankheiten bietet». Nun, forschen ist nie schlecht. Aber es gibt seit Jahrzehnten die «Demeter Rohmilch» oder «Vorzugsmilch», die Generationen von Familien getrunken haben, ohne dass «ernste gesundheitliche Risiken» aufgetreten wären. Vielleicht liegt es daran, dass diese Milch streng im Labor kontrolliert wird, vielleicht auch daran, dass sie immer von ei-

nem bestimmten Bauernhof stammt und nicht in einer Molkerei «gemischt» wurde, denn jeder Bauernhof hat seine eigenen Bakterien, die vielleicht rebellieren, wenn sie auf andere, fremde treffen. Unklar ist zurzeit auch, warum «Bauernmilch» eine gewisse Schutzwirkung gegen Asthma und Allergien hat, klar ist nur, dass sie sie hat. Zu vermuten ist, dass die Gentechnik auch hier als Störfaktor auftreten könnte.

So gesehen, wäre es nicht schlecht, wenn die EU-Landwirtschaftsminister von der EU mitfinanzierte Studien wenigstens zur Kenntnis nehmen würden...

### **Rauchen schadet dem Enkel**

Auch wenn der Zusammenhang zwischen Milch(verarbeitung) und Krankheiten noch nicht völlig erforscht ist, ist er doch einfach verglichen mit anderen Beziehungen, die bei der Beurteilung der Gentechnik nicht vernachlässigt werden dürfen. So belegen neuere Studien generationenübergreifende Zusammenhänge. 1992 fand Lambert Lumey zum Beispiel heraus, dass Frauen, die während des «holländischen Hungerwinters» gegen Ende des Zweiten Weltkrieges schwanger geworden waren, Kinder mit unterdurchschnittlichem Geburtsgewicht zur Welt brachten (was nicht erstaunlich ist). Überraschend aber war folgender Befund: «Diese klein geborenen Kinder brachten eine Generation später erneut kleine Kinder zur Welt – obwohl es längst wieder reichlich zu essen gab.» 2002 untersuchte der Sozialmediziner Lars Olov Bygren von der Universität Umeå die Ernährungslage der Bevölkerung im 19. und 20. Jahrhundert. «Das verblüffende Resultat: Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Ernährungslage eines jungen Mannes und der Lebenserwartung seiner Enkel. So erkrankten die Enkel öfter an Gefäßkrankheiten und starben früher, wenn ihre Großväter in der Vorpupertät reichlich zu essen gehabt hatten. Umgekehrt lebten sie länger, wenn ihre Großväter Missernten und Nahrungsmittelknappheit hatten erleiden müssen.» Dabei sind es nicht nur «Ernährungsgewohnheiten, die sich weitervererben – auch Rauchen kann das Schicksal der Nachkommen mitbestimmen» – Marcus Pembrey vom University College London zeigt. «Es gelang ihm, 5000 Kinder ausfindig zu machen, deren Väter Raucher waren. 166 dieser Väter hatten bereits im Alter von unter 12 Jahren zu rauchen begonnen. Wie Pembrey zeigen konnte, brachten die Söhne dieser frühen Raucher im Alter von 9 Jahren deutlich mehr Pfunde auf die Waage als die anderen Knaben.» Das belegt, dass die Umstände, «denen ein Heranwachsender ausgesetzt ist, die Gesundheit seiner männlichen Nachkommen während mindestens zweier Generationen beeinflussen» kann<sup>7</sup>.

Wer übernimmt die Verantwortung und wer haftet, wenn unsere Enkel dereinst Schäden durch die Gentechnik erleiden müssen?

### Tony Blairs Interesse

Eigentlich hätte diese Kolumne Tony Blair aufs Korn nehmen sollen, der auf Ende Juni seinen Rücktritt versprochen hat, der also nicht mehr britischer Ministerpräsident ist, wenn Sie diesen Text lesen. Diesen Plan haben die EU-Agrarminister durchkreuzt. Ich hoffe, ihn demnächst doch noch realisieren zu können. Jetzt nur soviel: Tony Blair hat nach sehr langem Zögern gemerkt, dass ihm die wachen Engländer nicht verzeihen, dass er – der als Saubermann angetreten ist – sie mit Lügen in den völkerrechtswidrigen Irakkrieg gezwungen hat, so dass er keine Chancen hat, vernünftig zu regieren. Wobei der Irakkrieg kein Einzelfall ist, wie die neuste Affäre zeigt: «Britanniens Premier Blair gerät unter Druck: Einem BBC-Bericht zufolge soll der britische Rüstungskonzern BAE Systems mit Wissen der Regierung einem saudischen Prinzen mehr als eine Milliarde Euro Schmiergeld gezahlt haben. Besonders pikant: Blair ließ eine Untersuchung stoppen. (...) Für seine Verhandlungsleistungen in einem milliarden schweren Waffendeal soll der saudische Prinz Bandar Ibn Sultan (ein Freund von US-Präsident George W. Bush! B.B.) vom britischen Rüstungskonzern BAE Systems insgesamt rund 1,5 Milliarden Euro erhalten haben, berichtet der britische Fernsehsender BBC. Bandar, der 20 Jahre lang saudischer Botschafter in den USA war, hatte 1985 den saudisch-arabischen Kauf von über 100 Kampfflugzeugen im Wert von 43 Milliarden Pfund (63 Milliarden Euro) eingefädelt. Das größte Waffenexportgeschäft in der britischen Geschichte wurde unter dem Namen Al-Yamamah-Deal bekannt.» Die Schmiergeldaffäre fiel auch der Anti-Betrugs-Behörde Serious Fraud Office (SFO) auf, die deshalb zu recherchieren begann. Auf Anweisung von Premierminister Tony Blair musste das SFO die Ermittlungen aber im Dezember 2006 beenden – was vielfältigen internationalen Protest hervorrief. Am G-8-Gipfel in Heiligendamm erklärte Blair, er übernehme «die volle Verantwortung für diese Entscheidung». «Wären die Ermittlungen fortgesetzt worden, hätte das schwerwiegende Vorwürfe gegen die saudische Königsfamilie bedeutet. (...) Es sei daher im nationalen britischen Interesse gewesen, die Ermittlungen zu stoppen.»<sup>8</sup> Kommentar überflüssig.

*Apropos G-8-Gipfel:* «Die Polizei hat in Heiligendamm massiv Freiheitsrechte eingeschränkt, mit falschen Zahlen operiert und sogar die Gewaltenteilung verletzt.» Nach anfänglichem Leugnen hat sie auch zugegeben, mehrere Zivilbeamte bei den Demonstranten einge-

schleust zu haben. Offenbar glaubwürdige Zeugen haben gesehen, wie solche Beamten versuchten Demonstranten aufzuhetzen, sich also als «Agents provocateurs» betätigten<sup>9</sup>. Das tönt nicht nach Rechtsstaat, sondern eher nach Rechts-Staat...

### Wenn Präsidenten lügen

«59 Prozent aller Amerikaner gehen einer Umfrage zufolge davon aus, dass die Bush-Regierung sie in außenpolitischen Fragen belügt. Die Geschichte zeigt: Viele US-Präsidenten haben sich mit Unwahrheiten und Notlügen beholfen – oftmals mit dramatischen Folgen.»<sup>10</sup> Das gilt von Lincoln über Franklin D. Roosevelt, John F. Kennedy, Lyndon Johnson, Ronald Reagan usw. bis zu George W. Bush – wie Eric Alterman in elfjähriger Arbeit in einem Buch<sup>11</sup> zusammengetragen hat. Auch darauf kommen wir zurück.

*Boris Bernstein*

P.S. Wer Mühe hat, das auch wieder in dieser Kolumne versammelte Böse zu ertragen, sei daran erinnert, was Rudolf Steiner als die beiden wichtigsten Aufgaben unserer Kulturepoche angegeben hat: das Böse erkennen und den Menschen die Idee der Reinkarnation nahe bringen. Reinkarnation heißt aber auch, dass jeder die Verantwortung für sein Tun wird übernehmen müssen, dass jeder wird das wieder gutmachen müssen, was er verbockt hat. «Seinem Karma entkommt der Mensch nicht.»<sup>12</sup> Wir Beobachtende werden dann wieder dabei sein und es wird gut sein, wenn wir dannzumal wissen, warum ein bestimmter Mensch von einem bestimmten Schicksal erreicht wird.

1 [www.faz.net](http://www.faz.net) 12.6.2007

2 *Welt Online*, 12.6.2007

3 [www.purenature.de/](http://www.purenature.de/) Januar 2007

4 Flöistrup H. et al. (2006): *Allergic disease and sensitization in Steiner school Children*. *J Allergy Clin Immunol* Jan 2006:50-66

5 [www.unibas.ch/](http://www.unibas.ch/) 10.5.2007

6 *Inverse association of farm milk consumption with asthma and allergy in rural and suburban populations across Europe*. M. Waser, K. B. Michels, C. Bieli, H. Flöistrup, G. Pershagen, E. von Mutius, M. Ege, J. Riedler, D. Schram-Bijkerk, B. Brunekreef, M. van Hage, R. Lauener, C. Braun-Fahrländer and the Parsifal Study team; *Clinical & Experimental Allergy* 37 (5), 661–670

7 *Neue Zürcher Zeitung am Sonntag*, 7.6.2007

8 *Spiegel Online*, 7.6.2007

9 [www.taz.de](http://www.taz.de) 13.6.2007

10 *Welt Online*, 16.4.2007

11 Eric Alterman: *When Presidents Lie*, Barnes&Noble.com, September 2004

12 Rudolf Steiner, GA 120, 26. Mai 1910